

GRIMM!

Die wirklich wahre Geschichte von Rotkäppchen und ihrem Wolf
Musik von Thomas Zaufke, Text von Peter Lund

Dorothea, genannt Rotkäppchen	Sandra Leitner
Grimm, ein junger Wolf	Tristan Giovanoli
Sultan, der alte Hofhund und Bürgermeister	Kai-Moritz von Blanckenburg
Rex, sein Sohn	Rastislav Lalinský
Gisela Geiß, alleinerziehende Mutter	Eva Schneidereit
Schweinchen Schlau	Didier Borel
Schweinchen Dicklinde	Mirjam Magdalena Wershofen
Schweinchen Didi „Doof“	Nico Went
Schweinchen Wild	Kiara Brunken
Oma Eule	Eva Schneidereit
Die Geißlein	Amrei Kramer, Nora Langreder, Jana Marth, Victoria Zyffert

GRIMM!-Band: **Matthias Strass/Frederik Schlender** Gitarre; **Matthias Winning/Ralf Schlingmann** Trompete; **Achim Schröter/Detlef Raschke** Reeds; **Volker Linde/Björn Mummert** Bass; **Johannes Graner/Stefan Ahr** Schlagzeug; **Borys Sitarski/Peter Geilich/Yohan Kwon** Klavier; **Robert Lillinger/Yohan Kwon** Synthesizer

Musikalische Leitung	Peter Geilich
Inszenierung	Peter Lund
Bühne und Kostüme	Ulrike Reinhard
Choreografie und Dance Captain	Kiara Brunken
Dramaturgie	Susanne von Tobien

Regieassistent und Abendspielleitung: **Susanne Disch**; Inspizienz: **Paul Knäpper**; Musikalische Einstudierung: **Borys Sitarski, Peter Geilich, Yohan Kwon**; Maske: **Noreen Becker**; Kostümabteilung: **Bente Brocks/Tina Hempel**; Assistenz: **Anna-Lyn Rasch**; Technischer Direktor: **Kay Viering**; Bühnentechnische Leitung: **Kai Abraham**; Beleuchtung: **Constantin Hein**; Ton: **Rainer Dettmer/Jörg Karkossa**; Requisite: **Milica Leick/Lana Riedel**; Produktionskoordination: **Julia Scheeler**. Die Dekoration wurde in der Zentralwerkstatt des Landestheaters hergestellt. Titelfoto: **Thore Nilsson**.

WIEDERAUFNAHME: 15. Oktober 2022, Stadttheater Flensburg

Dauer: ca. 140 Min inklusive einer Pause nach dem 1. Akt

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin | www.felix-bloch-erben.de

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

Schleswig-Holsteinisches Landestheater
und Sinfonieorchester GmbH

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm
Spielzeit 2022 | 2023, www.sh-landestheater.de



GRIMM!



www.sh-landestheater.de

ALLES GELOGEN: VON VORURTEILEN UND SCHRANKEN IM KOPF

Ob „Rotkäppchen“, „Die drei kleinen Schweinchen“, „Der alte Sultan“ oder „Der Wolf und die sieben jungen Geißlein“ – wir alle sind mit diesen Märchen groß geworden. Sie berichten von Freundschaft, Toleranz oder auch Wahrheitsliebe, von Dingen, die im Leben wirklich zählen. Ihre Geschichten ermöglichen uns, ein Land der Träume und Fantasie, eine Welt der unbegrenzten Möglichkeiten und sogar Wunder zu betreten und mit all ihren fantastischen Figuren und sprechenden Tieren die Grenzen zur Wirklichkeit zu überschreiten. Sie wecken ein Verständnis für das Gute und Böse und vermitteln unabhängig von dem Ort und der Zeit, in der sie entstanden sind, immer eine zentrale Botschaft: Es wird belohnt, anderen zu helfen und für das Gute zu kämpfen.

Als die Brüder Grimm 1812 die erste Auflage ihrer Kinder- und Hausmärchen veröffentlichten, wiesen sie in ihrem Vorwort deutlich darauf hin, dass ihr Werk auch als ein „Erziehungsbuch“ zu verstehen sei, als eine Art pädagogischer Ratgeber, der Morallehren zu vermitteln vermag. Doch Märchen können noch mehr: Sie kreieren Bilder in unseren Köpfen und schenken Werte, die wir zum Leben brauchen, etwa die Zuversicht, dass es sogar für die ausweglosesten Situationen noch eine Lösung gibt, selbst wenn man im Bauch eines Wolfes gefangen ist. Denn trotz aller Warnungen und manchmal auch drastischen Schrecknisse zeigen uns die Märchen, dass das Schicksal denen gewogen ist, die mutig sind, sich etwas trauen und riskieren, ihren eigenen Weg zu gehen.

Das Musical GRIMM! ist eine gewitzte Fabel über Wahrheit und Lüge, Schwarz und Weiß, Vorurteile und Toleranz und über den Mut, etwas zu wagen. Mit groovenden Songs, die ohne Umwege ins Ohr und in die Beine gehen, und gleichermaßen klugen, ironischen, frechen und auch provozierenden Texten wird die scheinbare Idylle der Märchenwelt gehörig gegen den Strich gebürstet und die nie endende Frage nach Gut und Böse überraschend neu verhandelt. Die Dorf- und Waldbewohner stehen einander durch Vorurteile und einen nicht nur im Kopf vorhandenen Zaun getrennt gegenüber, die unterschiedlichen Lebensrealitäten gehen ungebremst auf Kollisionskurs und spiegeln auf einen Mikrokosmos reduziert ein Abbild unserer ganz realen Gesellschaft wider.

„HIER HERRSCHT FRIEDEN, DORT GEWALT! DRUM GEH NIEMALS IN DEN WALD!“

In der Romantik zum Sehnsuchtsort überhöht und zum nationalen Symbol stilisiert wird der Wald im Märchen zu einem Raum des Wandels. Der Wald steht damit für das Unbewusste, in das sich die Figuren begeben. Nur wenige Orte sind so stark mit Furcht besetzt, und in unzähligen Märchen muss dieses bedrohliche Gelände

durchquert werden, um zum Ziel zu gelangen. Rotkäppchen lernt dort, nicht jedem zu trauen, Hänsel und Gretel besiegen die mächtige Hexe und die Bremer Stadtmusikanten entdecken in sich ungeahnte Kräfte – sie alle, um nur einige Beispiele zu nennen, erleben begleitet von Prüfungen und Gefahren eine innere Wandlung, einen Prozess der Erkenntnis und Reife und finden nicht selten „zauberhafte“ Unterstützung. Dem gegenüber verkörpert die Dorfidylle eine scheinbar heile Welt, in der die öffentlich festgeschriebene Meinung der Dorfgemeinschaft eindeutige Regeln und Maßstäbe dafür schafft, was gut und böse ist, wer zu ihrer Gemeinschaft oder zu den Außenseitern gehört. So steht außer Frage, dass der Hund der beste Freund des Menschen ist, während der Wolf zum Symbol des schlechthin Bösen wird. Kaum eine Märchenfigur hat ein so schlechtes Image wie der Wolf. Er gilt als hinterlistig, gefräßig, niederträchtig und ist sich auch nicht für Tricks zu schade. So schreckt er nicht einmal davor zurück, sich als Großmutter verkleidet ins Bett zu legen, um das Rotkäppchen zu fressen, oder durch Kreidefressen die Stimme der Geißmutter zu imitieren, um ihre Kinder zu verschlingen. Doch spätestens wenn er sich den Bauch vollgeschlagen hat, ist es mit der Schläue vorbei und seine Gier wird ihm zum Verhängnis. Träge schläft er ein und wird am Ende vom Jäger zur Strecke gebracht.

Aber auch die Geschichte vom bösen Wolf wird in GRIMM! in das Reich der Legende geschickt: Die wunderbar aufmüppige Dorothea, die ihren Spitznamen Rotkäppchen noch nie leiden konnte, weil sie auch die Samtkappe noch nie mochte, der sie diesen Namen zu verdanken hat, möchte nämlich ihre eigenen Erfahrungen machen, sucht die Wahrheit hinter all den Märchen und will die Geschichten so erzählen, wie sie wirklich passiert sind. Sie traut sich in den Wald und verliebt sich dort in den stolzen, athletischen und sehr coolen jungen Wolf Grimm. Sie überwindet ihre Furcht, wächst im Kampf für ihre Liebe und ein gemeinsames Leben mit Grimm im Dorf über sich selbst hinaus und räumt mit den alten Vorurteilen in den Köpfen der anderen gehörig auf. Die mühsam, nur durch Märchen am Leben erhaltenen moralischen Instanzen bröckeln, und Intrigen, Manipulation und Korruption kommen in der vermeintlich heilen Dorfvorzeigewelt zum Vorschein.

Und das Ende? Wollen wir auf ein Happy End nicht verzichten, dann muss – so wie in jedem Märchen ein Funken Wahrheit steckt – es auch in der Realität immer einen Funken Märchen geben, denn: „Wenn dir der Schluss nicht gefällt, dann schreib ihn um, denn eins ist klar, nur du weißt, wie es wirklich war. Erzähl es rum und mach dein Märchen wahr!“

Susanne von Tobien